



## PRESSEMITTEILUNG

2. Februar 2012

### **Sparkassen in Baden-Württemberg 2011: Deutlich mehr Kundeneinlagen – Kreditvergabe ausgebaut**

#### **Sparkassenpräsident Peter Schneider: „Änderungen bei Basel III zwingend notwendig“**

Die 53 Sparkassen in Baden-Württemberg können auf ein erfolgreiches Jahr 2011 zurückblicken. Der Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg (SVBW), Peter Schneider MdL, erklärte bei der Präsentation der Geschäftszahlen des Jahres 2011: „Wir sind sehr zufrieden, wie unsere Sparkassen im vergangenen Jahr im Wettbewerb abgeschnitten haben. Die Kundeneinlagen sind binnen Jahresfrist deutlich um 4 Milliarden Euro gestiegen. Ebenso haben die Sparkassen erneut ihre Kreditvergabe gesteigert. Erstmals haben wir im Jahr 2011 über 100 Milliarden Euro verliehen. 2012 wollen wir diese Werte weiter steigern.“

Die **Bilanzsumme** der Sparkassen in Baden-Württemberg betrug zum 31. Dezember 2011 insgesamt 175,5 Milliarden Euro. Das rückläufige Interbankengeschäft (minus 5 Milliarden Euro) konnte durch ein Plus im Kundengeschäft von 6 Milliarden Euro mehr als ausgeglichen werden.

Mit 175,5 Milliarden Euro ist der SVBW nach Bilanzvolumen weiterhin der größte Sparkassen-Regionalverband in Deutschland. Schneider: „Wichtig ist für uns, dass die Bilanzsumme vom Kundengeschäft mit realwirtschaftlichem Bezug getragen wird.“

#### **Übersicht: Bilanzsumme der 53 Sparkassen in Baden-Württemberg (letzte Zeile: Steigerung gegenüber Vorjahr)**

31. Dez. 2007	31. Dez. 2008	31. Dez. 2009	31. Dez. 2010	31. Dez. 2011
165,7 Mrd. €	171,6 Mrd. €	173,5 Mrd. €	174,7 Mrd. €	175,5 Mrd. €
+ 2,4 %	+3,6 %	+ 1,1 %	+ 0,7 %	+ 0,4 %

## Weiter hohe Zuwächse bei Kundeneinlagen

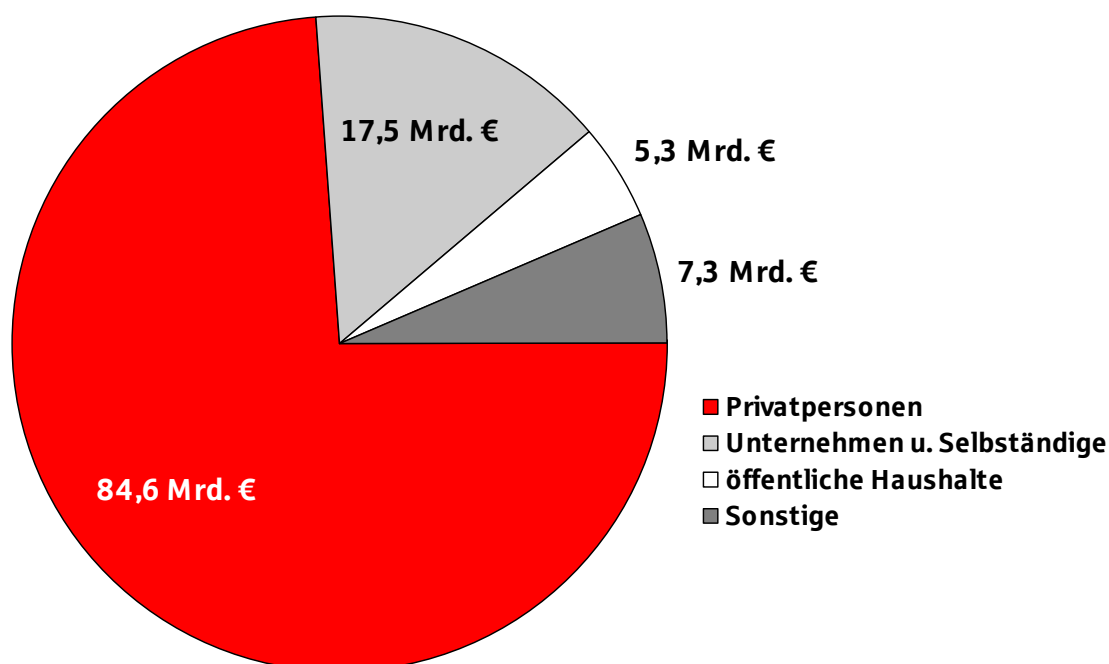
Die Einlagen der Kunden bei den Sparkassen stiegen erneut – diesmal um 3,6 Prozent. Zum Stichtag 31. Dezember 2011 vertrauten die Menschen in Baden-Württemberg ihren Sparkassen 114,7 Milliarden Euro an. Seit dem Höhepunkt der Finanzkrise im Herbst 2008 konnten die Sparkassen ihre Kundeneinlagen um über 15 Milliarden Euro steigern.

Peter Schneider erklärt den erneuten Sprung mit dem enormen Vertrauen der Kunden in die Sparkassen: „Die Kunden fragen seit dem Herbst 2008 nicht mehr nur nach der höchsten Rendite, sondern in erster Linie nach der Sicherheit ihres Geldes. Dieser Trend hält an: Sicherheit ist weiterhin Trumpf.“ Nicht nur die Privatkunden, sondern auch die Unternehmen suchen die Verlässlichkeit der Sparkassen. „In den vergangenen fünf Jahren – 2007 bis 2011 – haben die Geldanlagen der Unternehmen bei den baden-württembergischen Sparkassen um fast 50 Prozent auf nun 17,5 Milliarden Euro zugenommen.“

### Übersicht: Kundeneinlagen bei den Sparkassen in Baden-Württemberg (letzte Zeile Steigerung gegenüber Vorjahr)

31. Dez 2007	31. Dez. 2008	31. Dez 2009	31. Dez. 2010	31. Dez. 2011
100,0 Mrd. €	104,3 Mrd. €	108,0 Mrd. €	110,7 Mrd. €	114,7 Mrd. €
+ 3,1 %	+ 4,3 %	+ 3,5 %	+ 2,5 %	+ 3,6 %

Die 114,7 Milliarden Euro verteilen sich wie folgt:



## Wertpapierumsatz leicht gestiegen

Der Wertpapierumsatz (Käufe plus Verkäufe) ist leicht gestiegen auf 13,5 Milliarden Euro (2010 waren es 13,3 Milliarden). Auch der Wertpapiernettoabsatz (Käufe minus Verkäufe) hat sich zum ersten Mal seit 2008 wieder leicht positiv entwickelt. Die Kunden kauften bei den Sparkassen Wertpapiere für 6,9 Milliarden Euro. Gleichzeitig verkauften sie Papiere im Wert von 6,6 Milliarden Euro – die Wertpapierkäufe übertrafen damit die Verkäufe um 238 Millionen Euro.

## Geldvermögensbildung

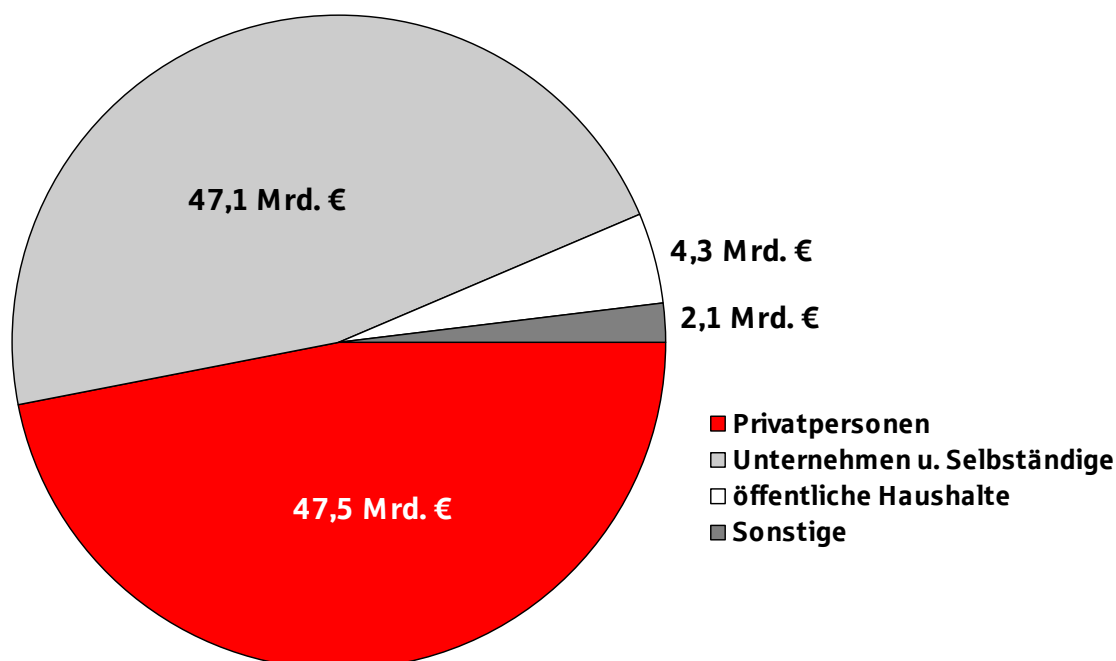
Die Geldvermögensbildung (bilanzwirksame Ersparnis und Wertpapiernettogeschäft) entwickelte sich sehr erfreulich und konnte um 61 Prozent von 2,6 auf 4,2 Milliarden Euro gesteigert werden. Allein die Privatkunden der Sparkassen konnten im Schnitt 28 % mehr sparen als 2010. Den Löwenanteil an der Geldvermögensbildung hatten die klassischen Kundeneinlagen.

## Kreditversorgung: Zum ersten Mal über 100 Milliarden Euro verliehen

Per 31. Dezember 2011 hatten die Sparkassen 101,0 Milliarden Euro verliehen. Damit wurde zum ersten Mal die Marke von 100 Milliarden überschritten.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Kreditvolumen um 2,3 Prozent gesteigert werden – bei den Unternehmenskrediten um 2,7 Prozent. Damit setzt sich der Trend der vergangenen Jahre fort, dass die Sparkassen insbesondere bei den Unternehmenskrediten stark zulegen, so dass jetzt der Bestand der Kredite an Unternehmenskunden fast genauso groß ist, wie der Bestand der Kredite an Privatpersonen.

Die 101,0 Milliarden setzen sich wie folgt zusammen:



**Übersicht: Kredite der Sparkassen an Unternehmen und Selbständige  
(letzte Zeile: Steigerung gegenüber Vorjahr)**

31. Dez. 2007	31. Dez. 2008	31. Dez. 2009	31. Dez. 2010	31. Dez. 2011
41,1 Mrd. €	43,9 Mrd. €	45,2 Mrd. €	45,9 Mrd. €	47,1 Mrd. €
+ 5,9 %	+ 6,6 %	+ 3,2 %	+ 1,4 %	+ 2,7%

Seit 2005 stiegen die Kredite an Unternehmen und Selbständige bei den Sparkassen in Baden-Württemberg um rund 25 Prozent – fast ein Drittel mehr als im Durchschnitt aller Sparkassen in Deutschland. Schneider: „Den Sparkassen in Baden-Württemberg ist die Unterstützung und Finanzierung von mittelständischen Unternehmen ein ganz besonderes Anliegen. Wir waren in der Finanz- und Wirtschaftskrise ein verlässlicher Finanzpartner für den baden-württembergischen Mittelstand und bleiben dies auch weiterhin.“

Auch die **Darlehenszusagen** konnten um 16 Prozent deutlich gesteigert werden. Die Sparkassen sagten innerhalb des vergangenen Jahres rund 9,8 Milliarden Euro für den Mittelstand zu, so dass sich die starke Dynamik der letzten Jahre fortsetzte. Zum Vergleich: In den ersten Jahren nach der Jahrtausendwende betragen die Summen der Darlehenszusagen zwischen 4 und 6 Milliarden Euro pro Jahr.

**Übersicht: Darlehenszusagen an Unternehmen und Selbständige  
(letzte Zeile: Steigerung gegenüber Vorjahr)**

2007	2008	2009	2010	2011
8,8 Mrd. €	9,9 Mrd. €	9,2 Mrd. €	8,5 Mrd. €	9,8 Mrd. €
+ 10 %	+ 12 %	- 7 %	- 8 %	+16 %

Schneider: „Sowohl die Nachfrage als auch die hohen Kreditzusagen der Sparkassen zeigen, dass die Wirtschaft in Baden-Württemberg in einer sehr robusten Verfassung ist. Auch 2012 werden wir eine mögliche Kreditklemme für unsere Kunden verhindern.“

Die **Kredite an Privatpersonen** konnten erneut erhöht werden. Sie lagen im Jahr 2011 bei 47,5 Milliarden Euro – ein Plus von 1,7 Prozent. 2010 waren es 46,7 Milliarden Euro.

Insbesondere die **Kredite für den privaten Wohnungsbau** stiegen an – plus 2,7 Prozent auf jetzt 38,2 Milliarden Euro – eine Steigerung von über einer Milliarde Euro binnen Jahresfrist. „Dies stimmt uns positiv, da Kredite für den privaten Wohnungsbau ein wesentliches Ankerprodukt in der Kundenbindung sind. Auch dies zeigt das Kundenvertrauen und die langfristig angelegte Geschäftspolitik der Sparkassen“, so Schneider.

**Übersicht: Bestand Kredite für den privaten Wohnungsbau  
(letzte Zeile: Steigerung gegenüber Vorjahr)**

31. Dez. 2007	31. Dez. 2008	31. Dez. 2009	31. Dez. 2010	31. Dez. 2011
35,8 Mrd. €	35,9 Mrd. €	36,1 Mrd. €	37,1 Mrd. €	38,2 Mrd. €
+ 0,5 %	+ 0,1 %	+ 0,6 %	+ 3,0 %	+ 2,7%

Die Darlehenszusagen im privaten Wohnungsbau konnten auf 6,1 Milliarden Euro erhöht werden. In den vergangenen Jahren konnten die Zusagen kontinuierlich gesteigert werden. Vor fünf Jahren, 2007, waren es zum Beispiel 4,6 Milliarden Euro.

Schneider: „Zur Verdeutlichung: Mit den Krediten über 6,1 Milliarden Euro, die die Sparkassen in 2011 neu zugesagt haben, könnten 30.500 Bauvorhaben mit je 200.000 Euro finanziert werden.“

Ein Spitzenergebnis erzielt die Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg auch bei der Vermittlung von Immobilien. Die Zahl der Objekte stieg um 8 Prozent auf rund 9.200. Damit erzielten die Sparkassen ein Provisionsergebnis von 82,3 Millionen Euro (2010 waren es 74 Millionen Euro).

## Ertragsentwicklung 2011

2011 erzielten die Sparkassen aufgrund des leicht gesunkenen Zinsüberschusses und einer geringen Kostensteigerung ein **Betriebsergebnis vor Bewertung** von 1,8 Milliarden Euro. Dies ist zwar ein leichtes Minus von 2,7 Prozent gegenüber 2010, aber immer noch das zweitbeste Ergebnis in der Geschichte der Sparkassen.

Der **Zinsüberschuss** liegt mit 3,4 Milliarden Euro leicht unter dem sehr guten Vorjahresniveau. Er beträgt 1,94 Prozent der Durchschnittlichen Bilanzsumme (DBS). 2010 lag dieser Wert bei 1,95 Prozent der DBS; 2009 bei 1,94 Prozent.

Beim **Ordentlichen Ertrag** verzeichnen die Sparkassen in Baden-Württemberg eine Steigerung um rund 14 Millionen Euro auf jetzt 954 Millionen Euro (2010: 940 Millionen Euro).

Den **Ordentlichen Aufwand** konnten die Sparkassen weiterhin niedrig halten. Er beträgt 1,42 Prozent der DBS nach 1,41 Prozent im vergangenen Jahr. Zum Vergleich: Im Jahr 2000 lag dieser Wert noch bei 1,69 Prozent der DBS. Dies zeigt die erfolgreiche Kostenoptimierung der baden-württembergischen Sparkassen. Dabei konnten sowohl die Personal- als auch die Sachkosten gleichermaßen gesenkt werden.

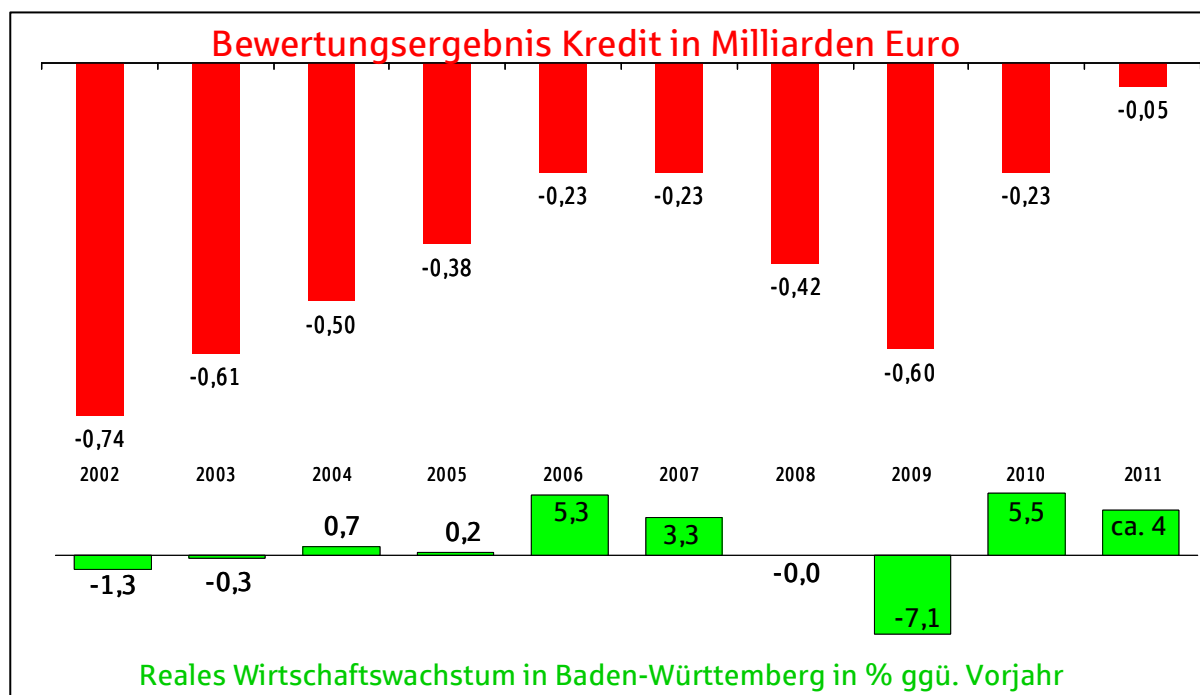
Die **Kosten-Ertrags-Relation** (Cost-Income-Ratio – CIR) lag 2011 im Durchschnitt aller Sparkassen in Baden-Württemberg bei 57 Prozent. Um einen Euro zu verdienen, mussten die Sparkassen im vergangenen Jahr also rund 57 Cent aufwenden. Damit wurde erneut der in der DSGVO-Strategie angestrebte Wert von 60 Prozent deutlich unterschritten.

### Übersicht: Die Entwicklung der Kosten-Ertrags-Relation

2007	2008	2009	2010	2011
61,5 %	63,6 %	56,5 %	55,9 %	57,0 %

Schneider: „Einmal mehr zeigt sich, dass unsere Sparkassen auch betriebswirtschaftlich solide arbeiten.“

Das **Bewertungsergebnis** der Sparkassen lag 2011 mit 425 Millionen um 21 Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau. Überraschend sind hierbei die sehr geringen Kreditabschreibungen. Mit knapp 50 Millionen konnte ein absoluter Ausnahmewert erreicht werden, der nur noch 1/9 des langjährigen Durchschnitts von rund 440 Millionen ausmacht.



Dem stark rückläufigen Bewertungsergebnis Kredit **stehen höhere Wertpapierabschreibungen** und ein **höheres Sonstiges Bewertungsergebnis** – unter anderem durch die Abschreibung für die Beteiligung an der Landesbank Berlin – entgegen.

Das **Ergebnis vor Steuern** liegt nach vorläufigen Zahlen leicht über dem Vorjahresniveau bei rund 1,3 Milliarden Euro.

## Ertragssteuern und Jahresergebnis

Auf das Ergebnis werden die Sparkassen rund 390 Millionen Euro **Ertragssteuern** zahlen.

Dabei zeigt sich einmal mehr die Stärke von regionalen Kreditinstituten: „Statt nach Frankfurt oder an irgendeinen anderen Ort auf der Welt kommen die Steuern der Sparkassen den Gemeinden in Baden-Württemberg direkt zu Gute“, so Schneider.

### Übersicht: Gewinnabhängige Steuern in Millionen Euro

2007	2008	2009	2010	2011
292 Mio.	179 Mio.	326 Mio.	402 Mio.	388 Mio.

Am Ende wird ein **Jahresergebnis** von über 900 Millionen Euro stehen. 2010 waren es 849 Millionen Euro.

„Mit diesem guten Ergebnis wollen und müssen wir einmal mehr das Eigenkapital der Sparkassen weiter stärken, damit wir die kommenden anspruchsvollen regulatorischen Anforderungen schultern und die Kreditfinanzierung weiter ausbauen können.“

## Regulierung auf allen Ebenen: Änderungen bei Basel III zwingend notwendig

In Folge der Finanzkrise kommt eine ganze Flut von Regulierungs-Vorschriften auf die Sparkassen zu.

Nachdem bisher vor allem die Sorge um den Erhalt der Einlagensicherung im Vordergrund stand, geht es 2012 um die Umsetzung von Basel III in europäisches Recht. Hier wollen die Sparkassen – gemeinsam mit den Genossenschaftsbanken – insbesondere die geplanten, deutlich schlechteren Bedingungen für die Kreditfinanzierung des Mittelstands verhindern. Denn dies würde das Rückgrat der deutschen Wirtschaft gefährden.

„Wir Sparkassen fordern daher gemeinsam mit den Volks- und Raiffeisenbanken im Interesse einer gesicherten Mittelstandsfinanzierung eine Absenkung der Risikogewichte für das vergleichsweise risikoarme Mittelstandsgeschäft, das mit der Entstehung der Finanzkrise in keiner Weise etwas zu tun hat“, so Schneider.



## **Gemeinsame Resolution zu Basel III**

Gemeinsam mit dem Handwerkstag Baden-Württemberg und dem Industrie- und Handelskammertag haben Sparkassen- und Genossenschaftsverband eine Resolution erarbeitet, die konkrete Forderungen für die Umsetzung von Basel III formuliert. Am Dienstag, 7. Februar 2012, um 14 Uhr werden die vier Verbände die Resolution den Medien vorstellen (in den Räumen des Handwerkstags in Stuttgart).

Neben den deutlich schärferen Eigenkapital-Vorschriften durch Basel III kommen auf die Sparkassen die höheren Zahlungen für die Einlagensicherung zu. Ebenso die Bankenabgabe und – wie aktuell diskutiert wird – auch noch eine Finanztransaktionssteuer. Hinzu kommen zahlreiche neue Regeln im Verbraucherschutz, die nicht nur den bürokratischen Aufwand erhöhen, sondern auch hohe Kosten verursachen.

Schneider: „Auch wenn einzelne neue Vorschriften für sich genommen sinnvoll erscheinen, so bilden alle Pläne zusammen ein solches Bollwerk, dass – sollten sie alle umgesetzt werden – sich die mittelständisch geprägte Wirtschaft in Deutschland dramatisch verändern würde. Uns würde dann eine regulatorische Kreditklemme drohen.“

„Die Politik“, so Schneider, „vergisst oft, dass das Geld für all diese Vorhaben aus den Gewinnen der Sparkassen und Banken abgezweigt werden muss und daher dann nicht mehr für die Kreditvergabe zur Verfügung steht.“

## **Größter Ausbilder der Finanzwirtschaft**

Aktuell werden in den Sparkassen in Baden-Württemberg über 3.000 junge Menschen ausgebildet – rund 100 Azubis und Trainees mehr als vor einem Jahr. Die Ausbildungsquote stieg damit auf 10,7 Prozent. Verglichen mit den Genossenschaftsbanken (2010 bundesweite Ausbildungsquote 7,6 Prozent) und den privaten Banken (Ausbildungsquote 6,0 Prozent) nehmen die Sparkassen weiterhin den Spitzenplatz in der Finanzwirtschaft ein.

Hinzu kommen rund 400 Azubis in den baden-württembergischen Verbundunternehmen – der Landesbank Baden-Württemberg, der LBS Landesbausparkasse und der SV Sparkassenversicherung. Insgesamt werden in der Sparkassen-Finanzgruppe in Baden-Württemberg zurzeit also über 3.400 junge Menschen ausgebildet.

Schneider: „Unsere Gruppe ist der mit Abstand größte Ausbilder in der Finanzwirtschaft. Wir erfüllen damit eine gesellschaftliche Aufgabe, die mir auch persönlich sehr am Herzen liegt.“

## **Neubau der Sparkassenakademie**

Um auch in Zukunft die hohen Qualitätsstandards der Ausbildung und Weiterbildung zu sichern, baut der Sparkassenverband in Stuttgart, in unmittelbarer Nähe zum Sitz des Verbands, eine neue Sparkassenakademie. Der erste Spatenstich für den 85 Millionen Euro teuren Neubau erfolgte im Dezember 2011. Die modernste Sparkassenakademie Deutschlands soll im März 2014 eingeweiht werden.

## **Gesellschaftliches Engagement bleibt Kernaufgabe: Über 55 Millionen Euro**

Die Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg bleibt ein verlässlicher Partner für Sport, Kultur und Kunst. „2011 haben wir unser Engagement um 2,3 Millionen Euro auf jetzt 55,4 Millionen Euro gesteigert“, so Sparkassenpräsident Schneider. „Damit haben wir erneut unsere Verantwortung als öffentlich-rechtliche Gruppe unter Beweis gestellt.“ Das gilt für den Wettbewerb „Jugend musiziert“ ebenso wie für das Landesjugendorchester, den Kulturlandschaftspreis, das Planspiel Börse und den Gründerpreis – um nur einige wenige Beispiele zu nennen.

Die 55,4 Millionen Euro setzen sich aus Spenden, Stiftungsausschüttungen, PS-Zweckerträgen und Sponsoringbeiträgen zusammen. 2010 waren es 53,1 Millionen Euro. 2009 wurden 45,2 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Auch 2011 erhöhte sich die Zahl der Stiftungen in den Sparkassen. Es kamen vier neue Stiftungen hinzu, so dass es jetzt 94 Sparkassen-Stiftungen in Baden-Württemberg gibt, die insgesamt über einen Kapitalstock von 174,5 Millionen Euro verfügen.

### weitere Informationen für Journalisten:

**Stephan Schorn**  
Pressesprecher  
**Sparkassenverband Baden-Württemberg**  
Am Hauptbahnhof 2  
70173 Stuttgart

Telefon: 0711 – 127 – 77390  
Telefax: 0711 – 127 – 77943  
Handy: 0172 – 3 63 80 24  
e-mail: [stephan.schorn@sv-bw.de](mailto:stephan.schorn@sv-bw.de)